



PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

Schulinterner Lehrplan der Realschule Heiligenhaus

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgaben und Ziele des Faches.....	1
2	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der Realschule Heiligenhaus.....	2
3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	3
4	Unterrichtsvorhaben	6
4.1	Unterrichtsvorhaben und Hinweise zur Kompetenzorientierung.....	6
4.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 5-10.....	1
4.1.2	Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7/8	3
4.1.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	5
4.1.4	Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 9/10	21
4.1.5	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	24
4.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	41
4.3	Ergänzende Hinweise zu dem SchiLp für die Schüler*innen mit einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.....	44
4.4	Lehr- und Lernmittel	46
5	Qualitätssicherung und Evaluation	46

Symbole



Außerschulischer Lernort



Berufsorientierung



Inklusion



Landesprogramm
Bildung und Gesundheit

Landesprogramm
NRW
Kultur und Schule

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landesprogramm
Kultur und Schule



Unser Leitbild



Medienerziehung



UNESCO-Projektschule

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt. Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments. Mit den Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer ist respektvoll umzugehen; das „Überwältigungsverbot“ ist einzuhalten. Als Grundlagen der eigenen Entscheidungen und Handlungen werden nicht nur erfahrungsgeleitetes und logisches Denken und das Abwägen von Konsequenzen, sondern auch der unabwiesbare Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen bedacht.

Der Unterricht entspricht dem neueren Verständnis des Zusammenwirkens von kognitiven und emotiven Prozessen, indem er emotionale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler bewusst macht und nutzt. Emotionen und Gefühle sind dabei nicht nur auf Lerngegenstände bezogen, sondern auch auf Lernkontexte. Daher müssen Unterricht und Schulleben als Erfahrungs- und Handlungsräume einbezogen werden. Der angemessene Einbezug von Emotionen und die Entwicklung von Empathiefähigkeit gelingen nur vor dem Hintergrund des Wissens um die

Denkvoraussetzungen und Überzeugungen anderer Menschen. Deshalb ist für die Urteilsbildung der Rückbezug auf Sachinformationen und kognitive Prozesse wichtig. Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie vermittelt dafür das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. Er orientiert sich am sokratischen Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens und berücksichtigt dabei phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge.

(vgl. hier und im Folgenden: Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Praktische Philosophie, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Düsseldorf 2008. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 6.5.2008 – 322, S. 9 ff.).

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der Realschule Heiligenhaus

Die Realschule Heiligenhaus liegt in der Nähe des Stadtzentrums von Heiligenhaus. Die Umgebung der Schule bietet einige Möglichkeiten für Unterrichtsgänge im Fach Praktische Philosophie: Die Katholische und evangelische Kirche, eine Moschee und ein alter Friedhof. Diese Einrichtungen sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Insgesamt besuchen ca. 520 Schülerinnen und Schüler die Realschule Heiligenhaus, die dreizügig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 25-32 Schülerinnen und Schüler. An der Schule wird nach dem Lehrerraumprinzip unterrichtet. Für das Fach Praktische Philosophie stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über zwei Computerräume mit Beamer. Fast alle Lehrerräume sind hingegen mit Beamern und teilweise mit Smartboards ausgestattet, so dass multimediale Unterrichtsmaterialien zum Einsatz kommen können. Philosophiebücher verschiedener Verlage befinden sich für alle Doppeljahrgangsstufen im Klassensatz im Archiv. Der Unterricht wird von einem Fachlehrer erteilt und findet in 45-Minuten-Einheiten statt. Philosophie- und Religionsunterricht werden konfessionsgetrennt parallel erteilt. Dies ermöglicht gemeinsame Unterrichtsformen zum Thema „Ökumene“. Für die muslimischen Schülerinnen und Schüler wird seit März 2017 Islamischer Religionsunterricht angeboten. Der Philosophieunterricht wird derzeit nur in Klasse 9 und 10 für die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, mit zwei Wochenstunden erteilt.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachschaft Praktische Philosophie das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die selbstbewusst, demokratisch, kritisch und umweltbewusst handeln, den eigenen religiösen Standpunkt vertreten und Verantwortung übernehmen. Sie sollen Freude am Lernen und Leben aufbauen, tolerant und offen gegenüber jedermann und bereit sein, ihre persönlichen, sozialen und religiösen Kompetenzen zu erweitern. Das Fach Praktische Philosophie trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei: Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Sie unterhält Kontakte mit der Partnerschule in Ungarn und Orissa. Zudem finden in den Französischkursen der Jahrgänge 9 und 10 Fahrten nach Metz und Lüttich statt.

Formen des kooperativen Lernens als besonders wirksame Arbeits- und Lernform sind fest im Unterricht verankert.

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen für Praktische Philosophie folgt drei didaktischen Perspektiven. Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

- Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

Die drei Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts. Diese sind an einem umfassenden Handlungsbegriff orientiert, der die rationalen und emotionalen Quellen des Handelns, seine Ziele, Folgen und Nebenfolgen einschließt. Diese Aspekte lassen sich zu sieben fachlichen zentralen Fragenkreisen bündeln:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der sieben Fragenkreise erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes.

Hierbei gelten folgende grundsätzliche Aspekte hinsichtlich der aufgeführten Kompetenztypen:

Personale Kompetenz

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln.

Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren
- Urteilsfähigkeit entwickeln
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken
- die Perspektive des Anderen einnehmen
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren
- mit Anderen kooperieren
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen
- soziale Verantwortung übernehmen

Sachkompetenz

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen.

Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden.

Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln
- Wertkonflikte bearbeiten
- philosophische Gespräche führen
- philosophische Texte schreiben.

Die Fachschaft Praktische Philosophie verständigt sich mit der Fachschaft Deutsch über Methoden des Erwerbs und der Weiterentwicklung von Lesekompetenz. Darstellungstechniken wie Berichte, Beschreibungen, Erörterungen und Interpretationen sind aufeinander abgestimmt. Die Fachschaft sieht ihre Aufgabe darin, die Deutschkollegen*innen im Bereich der Sprachförderung zu unterstützen, so z.B. beim angemessenen Umgang mit der Fachsprache. So finden in den schriftlichen Übungen Rechtschreibkorrekturen durch die Lehrkraft statt, die aber nicht in die Bewertung einfließen.

„Kinder und Jugendliche anderer Herkunftssprachen können aus ihren Erfahrungen der Mehrsprachigkeit einen Beitrag zur vertieften Sprachkompetenz und Sprachbewusstheit leisten. Andererseits bedürfen sie in besonderer Weise breit angelegter sprachlicher Lernangebote und Fördermaßnahmen. Bei der Leistungsbewertung ist ihre sprachliche Biografie angemessen zu berücksichtigen.“ (Kernlehrplan Deutsch Sek. I NRW, S.11). Daraus resultierend wird das Fach Praktische Philosophie sprachsensibel unterrichtet. Absprachen über die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten und über Regeln bei kooperativen Arbeitsformen finden innerhalb der Fachschaft statt.

Um der Heterogenität in den Lerngruppen gerecht zu werden, sind bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben alle verpflichtenden Inhalte für Schüler*innen als grüne Basisinhalte markiert, während die Schüler*innen auf einem höheren Lernniveau darüber hinaus auch die anderen Inhalte erarbeiten sollen. Da es im Fach Praktische Philosophie relativ wenig Differenzierungsmaterial gibt, erstellt die Fachschaft einen Materialpool.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie wird als Möglichkeit zur fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Thematisierung verschiedenster Alltagsprobleme bzw. Inhalten verstanden. Daher nehmen die jeweiligen Fachlehrkräfte an geeigneten Unterrichtsstellen Kontakt zu den Fachlehrern der anderen Fächer zur Abstimmung fächerverbindender Arbeit auf. Hierbei erscheint eine Zusammenarbeit beispielsweise mit folgenden Fächern in folgenden Kontexten sinnvoll:

- Religion / Islamischer Religionsunterricht: Fragenkreis 7
- Biologie: Fragekreis 1 (Leib und Seele, Gefühl und Verstand)
- Politik: Fragenkreis 2 (Der Mensch in der Gemeinschaft, Interkulturalität, Rollen- und Gruppenverhalten) / Fragenkreis 3 (Entscheidung und Gewissen) / Fragenkreis 4
- Geschichte: Fragenkreis 4 (Recht und Gerechtigkeit, Utopien und ihre politische Funktion, Völkergemeinschaft und Frieden)
- Physik: Fragenkreis 5 (Technik – Nutzen und Risiko, Wissenschaft und Verantwortung)

Ein zentrales Element, um eine Alltags- und Problemorientierung für die Schülerinnen und Schüler zu wahren, ist die Nutzung außerschulischer Lernorte bzw. die Einbindung externer Experten in den Unterricht. Möglichkeiten sind hier beispielsweise:

- Besuch eines Pfarrers, Imans etc. im Rahmen der Bearbeitung diverser Themen (FK 7)
- Besuch einer Kirche, Moschee, Synagoge, eines Tempels etc. im Rahmen der Bearbeitung diverser Themen (FK 7)
- Exkursion zu einem Bauernhof, in einen Zoo o.ä. (FK 5 – Leben von und mit der Natur, Tiere als Mit-Lebewesen)
- Besuch eines Friedhofes o.Ä. (FK 7 – Sterben und Tod)
- Exkursion in Stadtviertel, die für kulturelle Vielfalt stehen (FK 2)

Fortbildungskonzept

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung im Fach Praktische Philosophie der Bezirksregierungen Düsseldorf und ggf. auch Köln sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil; die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer in den jährlich stattfindenden Fachkonferenzen berichten über die besuchten Fortbildungen und erproben die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte. Über die Erfahrungen mit den Konzepten wird ebenfalls – auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme in den schulinternen Lehrplan – Bericht erstattet.

Der Fachvorsitzende stellt, u. a. durch regelmäßige Internetrecherche, sicher, dass Informationen über PP-Fortbildungen zu allen Fachkolleginnen und -kollegen gelangen; er selbst nimmt an den von der Bezirksregierung angesetzten Implementationsveranstaltungen für neue Standards im Fach Praktische Philosophie teil und berichtet über die Ergebnisse.

Die Fachschaft Philosophie fördert die Zusammenarbeit innerhalb der Fachgruppe durch regelmäßigen Austausch von Erfahrungen und Unterrichtsmaterial. Diverse Unterrichtsmaterialien stehen allen Fachlehrkräften im Lehrerzimmer zur Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung.

4 Unterrichtsvorhaben

Nachfolgend findet sich die schulinterne Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans dargestellt. Die Übersichtsraster geben hierbei einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben für die Doppeljahrgangsstufe 5/6 und die Jahrgangsstufen 7-10. Bzgl. der Kompetenzen wird auf die unmittelbar folgenden Ausführungen verwiesen.

4.1 Unterrichtsvorhaben und Hinweise zur Kompetenzorientierung

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der

Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.1 und 3.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Perspektiven und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 60 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. In der übrigen Unterrichtszeit können bereits früher (auch in anderen Jahrgangsstufen) behandelten Themen und Schwerpunkte in Sinne eines aufbauenden Lernens und Spiralcurriculums vertiefend behandelt werden. Eine Vorwegnahme späterer Unterrichtsinhalte ist weder sinnvoll noch vorgesehen!

Grundsätzlich sollte sich an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe orientiert werden, Schwerpunkte demgemäß gesetzt und auch andere Themen, gerne auch fächerverbindend bzw. fächerübergreifend aufgegriffen und behandelt werden. Ferner sind unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen in diesem Kapitel aufgeführt.

4.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 5-10

Fragenkreis	Themenschwerpunkt	Klassenstufe
FK 1 – Die Frage nach dem Selbst	Ich und mein Leben	5
FK 2 – Die Frage nach dem Anderen	Der Mensch in der Gemeinschaft	5
FK 3 – Die Frage nach dem guten Handeln	Wahrhaftigkeit und Lüge	6
FK 4 – Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Regeln und Gesetze	6
FK 5 – Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Tiere als (Mit-)Lebewesen	5
FK 6 – Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Schön und hässlich	6
FK 7 – Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Vom Anfang der Welt	5
	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	6

Fragenkreis	Themenschwerpunkt	Klassenstufe
FK 1 – Die Frage nach dem Selbst	Geschlechtlichkeit und Pubertät	7
FK 2 – Die Frage nach dem Anderen	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	8
FK 3 – Die Frage nach dem guten Handeln	Gewalt und Aggression	7
FK 4 – Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Recht und Gerechtigkeit	7
FK 5 – Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Technik – Nutzen und Risiko	8
FK 6 – Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Virtualität und Schein	8
FK 7 – Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück und Sinn des Lebens	7
	Ethische Grundsätze in den Religionen	8

Fragenkreis	Themenschwerpunkt	Klassenstufe
FK 1 – Die Frage nach dem Selbst	Freiheit und Unfreiheit	9
FK 2 – Die Frage nach dem Anderen	Interkulturalität	10
FK 3 – Die Frage nach dem guten Handeln	Entscheidung und Gewissen	10
FK 4 – Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Arbeits- und Wirtschaftswelt	9
FK 5 – Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Wissenschaft und Verantwortung	10
FK 6 – Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Vorurteil, Urteil, Wissen	9
FK 7 – Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Sterben und Tod	10
	Menschen- und Gottesbild in den Religionen	9

4.1.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 7/8

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

PK 1: untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen.

PK 2: setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander.

PK 3: erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.

PK 4: beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie.

PK 5: erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung.

PK 6: stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese.

PK 7: untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst.

PK 8: erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

SK 1: erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer.

SK 2: nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie.

SK 3: lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein.

SK 4: prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie.

SK 5: planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform.

SK 6: erarbeiten sachbezogene Kompromisse.

SK 7: entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein.

SK 8: lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

SaK 1: erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.

SaK 2: entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um.

SaK 3: diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur.

SaK 4: vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position.

SaK 5: erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven.

SaK 6: nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene.

SaK 7: beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

MK 1: beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung.

MK 2: erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt.

MK 3: bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her.

MK 4: formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente.

MK 5: führen einfache Gedankenexperimente durch.

MK 6: setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten.

MK 7: führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema.

MK 8: verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

4.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1.	Thema: Erwachsen werden	Jahrgangsstufe: 7	Umfang: ca. 12 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach dem Selbst (1)		
Themenschwerpunkt:	Geschlechtlichkeit und Pubertät		

Mögliche Inhalte:

Veränderungen während der Adoleszenz (physisch, psychisch, sozial, juristisch, politisch)
Pubertät (Definition und Phasen)
Aspekt des Sich-selbst-nicht-Verstehens
Initiationsriten (früher/ heute bzw. religiös/ nichtreligiös, in unserem Kulturkreis und bei fremden Kulturen)
Idole/ Vorbilder/ Ersatzrituale (Drogen, Mutproben, etc.)
Eltern-Kind-Konflikt
Selbstbestimmung vs. Fremdbestimmung
wissenschaftliche Positionen zur Pubertät
Geschlechtlichkeit
Rollenbilder
Ziel der Entwicklung in der Pubertät

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen. (1) • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen 	Soziale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie. (2) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein. (3) • erarbeiten sachbezogene Kompromisse. (6)
--	--

<p>auseinander. (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie. (4) • stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese. (6) • untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst. (7) 	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven. (5) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung. (1) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her. (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente. (4) • setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten. (6) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema. (7)


Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:


Leistungsbewertung:

<p>Biologie: Sexualerziehung</p> <p>Politik: Identität und Rollen/ Zusammenleben von Menschen mit ihren unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen/ Individuelle Lebensgestaltung</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen:</p> <p>Collage „Meine Welt“</p>
---	--

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

<p>Buch: philopraktisch 2A, S. 20-33</p> <p>Klassenraum, Suchtberatungsstelle </p>	<p>Kreatives Gestalten, Rollenspiel, Philosophisches Schreiben, Diskussion, Collagieren, Karikaturen interpretieren, Fantasiereise</p>
---	--

2.	Thema: Mit Gewalt umgehen können.		Jahrgangsstufe: 7	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach dem guten Handeln (3)			
Themenschwerpunkt:	Gewalt und Aggression			


Mögliche Inhalte:

Begriffsannäherung: Aggression, Konflikt und Gewalt
Formen von Gewalt
Erfahrungen mit Gewalt
Aggressionstheorien
Ursachen der Gewalt (Eisbergmodell) und Eskalationsstufen
Kriege und ihre Ursachen (an ausgewählten Beispielen)
Maßnahmen gegen Gewalt
Ideal der Gewaltlosigkeit
Gewaltfreie Konfliktlösung

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander. (2) • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen. (3) • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie. (4) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie. (2) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein. (3) • erarbeiten sachbezogene Kompromisse. (6)
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung. (5) • untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst. (7) 	
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. (1) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position. (4) • erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven. (5) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung. (1) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her. (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente. (4) • setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten. (6) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema. (7)
<p>Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern: Leistungsbewertung:</p>	
<p>Politik: Gefährdungen der Demokratie Geschichte: 1. und 2. Weltkrieg</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Rollenspiel zur Konfliktlösung</p>
<p>Materialien und Lernorte: Mögliche Methoden:</p>	
<p>Buch: philopraktisch 2A, S. 76-89 Klassenraum, Coolness-Training</p>	<p>Philosophisches Schreiben, Gruppenpuzzle, Diskussion, Bildbetrachtung, Mindmapping, Gespräche zur Streitschlichtung nachstellen</p>


3.	Thema: Warum soll ich gerecht handeln?		Jahrgangsstufe: 7	Umfang: ca. 14 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (4)			
Themenschwerpunkt:	Recht und Gerechtigkeit			

Mögliche Inhalte:

Begriffsdefinition: Recht bzw. Gerechtigkeit
Funktionen des Rechts
Staat und Recht
Positives Recht und Naturrecht
Rechtskritik und Rechtswiderstand
Formen von Gerechtigkeit
Prinzipien von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit
Schuld und Schuldfähigkeit
Strafen – Sinn und Ziele
Prinzipien des Strafrechts
Menschenrechte
Kinderrechte

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander. (2) • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen. (3) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie. (2) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein. (3) • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform. (5)
---	---

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie. (4) • erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung. (5) • stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese. (6) 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein. (7)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. (1) • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um. (2) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position. (4) • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme. (7) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung. (1) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her. (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente. (4) • führen einfache Gedankenexperimente durch. (5) • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema. (8)
<p>Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:</p> <p>Politik: Grundlagen des Rechtsstaats/ Jugendstrafrecht/ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte/ Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen</p> <p>Geschichte: Unabhängigkeitserklärung der USA/ Französische Revolution</p> <p>Religion: Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p>	<p>Leistungsbewertung:</p> <p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Philosophisches Schreiben</p>
<p>Materialien und Lernorte:</p> <p>Buch: philopraktisch 2A, S. 90-103 Klassenraum, evt. Gerichtsverhandlung besuchen oder Rechtsanwalt oder Richter einladen und befragen</p> 	<p>Mögliche Methoden:</p> <p>Diskussion, Wandzeitung/Plakat gestalten, Expertenbefragung, Schaubild erstellen, Rollenspiel, Bildbetrachtung, Philosophisches Schreiben</p>

4.	Thema: Auf der Suche nach Glück und Sinn	Jahrgangsstufe: 7	Umfang: ca. 14 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (7)		
Themenschwerpunkt:	Glück und Sinn des Lebens		

Mögliche Inhalte:

Eigene Glücksvorstellungen/ Definition des Begriffes „Glück“
Zufallsglück und Gefühlszustand (Glück haben/ glücklich sein)
Glück als körperliches Phänomen (Bedürfnispyramide nach Maslow)
psychologische Dimension des Glücks (Glücksverheißungen, auch in den Religionen und neureligiösen Gemeinschaften)
philosophische Sichtweisen zum Glück (z.B. Epikur, Aristoteles, Seneca, Émilie du Châtelets, John Stuart Mill, Wilhelm Schmid)
Glückssuche
Was ist Sinn? – Sinnfragen stellen
Lebensziele und Sinnangebote (religiöse Auffassungen)
Dem Leben einen Sinn geben (frz. Existenzialisten: A. Camus/ J.P. Sartre)

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander. (2) • untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst. (7) • erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen. (8) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform. (5) • erarbeiten sachbezogene Kompromisse. (6)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur.(3) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung. (1)

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme. (7) 	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt. (2) • führen einfache Gedankenexperimente durch. (5) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema. (7)
--	---

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:

Leistungsbewertung:

Politik: Individuelle Lebensgestaltung Religion: Religionen als Wege der Heilssuche	neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Sokratisches Gespräch
--	--

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

Buch: philopraktisch 2A, S. 174-187 Klassenraum	Kreatives Schreiben, Mindmapping, Analyse literarischer Texte zum Thema „Glück“, Bildbetrachtung, Sokratisches Gespräch, Gedankenexperiment, Philosophisches Schreiben, Diagramme erstellen, Museumsgang
--	--

1.	Thema: Partnerschaftlich leben	Jahrgangsstufe: 8	Umfang: ca. 12 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach dem Anderen (2)		
Themenschwerpunkt:	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft		

Mögliche Inhalte:

Unterscheidung der Begriffe „Freundschaft“, „Liebe“ und „Partnerschaft“ (Definitionen)
Voraussetzungen der Freundschaft, Merkmale der Kommunikation und Kooperation in Freundschaften, Entstehung von Freundschaften
Wahre und enttäuschte Freundschaft
Soziales Lernen durch Freundschaften
Formen der Liebe
Liebe und Leidenschaft
Das Dreieck der Liebe
Religion und Liebe
Liebeskummer
Philosophische Vorstellungen zur Liebe
Das Partnerschaftshaus/ Dauerhaftigkeit von Beziehungen

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen. (1) • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander. (2) • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen. (3) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie. (2) • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie. (4) • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform. (5) • erarbeiten sachbezogene Kompromisse. (6)
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung. (5) • stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese. (6) 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein. (7)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. (1) • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur. (3) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position. (4) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her. (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente. (4) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema. (7) • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema. (8)


Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:

Leistungsbewertung:

<p>Biologie: Sexualerziehung</p> <p>Politik: Identität und Rollen, Wandel von Lebensformen und -situationen/ Zusammenleben von Menschen mit ihren unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen/ Individuelle Lebensgestaltung</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen:</p> <p>Lapbook zum Thema „Freundschaft“ oder „Liebe“</p>
---	---

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

<p>Buch: philopraktisch 2A, S. 34-47</p> <p>Klassenraum, pro familia, Gesundheitsamt, BZgA</p> 	<p>Stichwortliste, Brainstorming und Cluster, Wandzeitung, Gedankenexperiment, Philosophisches Schreiben: Interview, Dialog und Schreibgespräch, Recherche, Diskussion, Kreatives Gestalten, Gruppenpuzzle</p>
---	--


2.	Thema: Chancen und Risiken moderner Technik		Jahrgangsstufe: 8	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik (5)			
Themenschwerpunkt:	Technik – Nutzen und Risiko			

Mögliche Inhalte:

Abgrenzung des Technikbegriffes vom Naturbegriff → Definition „Technik“
Überblick über die Geschichte der Technik
Technischer und menschlicher Fortschritt
Technik als Mittel der Naturbeherrschung
Ambivalenz von Technik an mindestens zwei ausgewählten Beispielen
Umgang mit extrem risikoreicher Technik (z.B. Kernenergie)
Technikfolgenabschätzung
Technik bestimmt den Menschen → Wie viel Technik braucht der Mensch?
Naturschutz und seine Grenzen
Das Prinzip der Nachhaltigkeit
Philosophische Auffassungen zur Technik

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen. (3) • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie. (4) • erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie. (2) • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform. (5) • erarbeiten sachbezogene Kompromisse. (6) • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereit-
---	--

<p>eine begründete Entscheidung. (5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst. (7) 	<p>schaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein. (7)</p>
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer. (1) • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur. (3) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position. (4) • erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven. (5) • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme. (7) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt. (2) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her. (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente. (4) • führen einfache Gedankenexperimente durch. (5) • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema. (8)
<p>Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern: Leistungsbewertung:</p>	
<p>Physik: Kernenergie Chemie/Erdkunde: Treibhauseffekt und Klimawandel Biologie: Nachhaltigkeit</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Referat</p>
<p>Materialien und Lernorte: Mögliche Methoden:</p>	
<p>Buch: philopraktisch 2A, S. 132-145 Klassenraum, Technikmuseum </p>	<p>Philosophisches Schreiben: Schreibgespräch; Recherche, Visualisierung, Mindmap, Museumsgang, Rollenspiel, Diskussion</p>

3.	Thema: Ist alles wahr, was uns die Medien zeigen?		Jahrgangsstufe: 8	Umfang: ca. 12 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien (6)			
Themenschwerpunkt:	Virtualität und Schein			

Mögliche Inhalte:

Welten, in denen wir leben (Wirklichkeit, Medienwelt, Traumwelt, Gedankenwelt, usw.)
Die Realität der Bilder (Bild und Abbild)
Bilderwelten (Werbeposter, Traumbilder)
Medien und Mediennutzung
Die Welt des Internets (Künstlich erzeugte Welten/ virtuelle Realitäten)
Realität, Simulation, Virtualität
Realitätsverlust
Neue Wirklichkeitserfahrungen (z.B. Zukunftsvisionen, Science fiction)

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie. (4) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform. (5) • erarbeiten sachbezogene Kompromisse. (6)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um. (2) • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung. (1) • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und

<p>Umgangs mit der Natur. (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene. (6) 	<p>übrigen philosophischen Gehalt. (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her. (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente. (4) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema. (7)
--	--

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:


Leistungsbewertung:

<p>Kunst: Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren/ Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben/ Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung</p> <p>Politik: Selbstbestimmung in der digitalisierten Welt/ Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt</p> <p>Informatik: Informatiksysteme im Kontext gesellschaftlicher und rechtlicher Normen/ Chancen und Risiken bei der Nutzung von Informatiksystemen</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen:</p> <p>Bildbetrachtung</p>
--	---

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

<p>Buch: philopraktisch 2A, S. 160-173 Klassenraum, Computerraum</p>	<p>Bildbetrachtung, Philosophisches Schreiben: Brief, Recherche</p>
--	---

4.	Thema: Was die Weltreligionen uns empfehlen		Jahrgangsstufe: 8	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (7)			
Themenschwerpunkt:	Ethische Grundsätze in den Religionen			

Mögliche Inhalte:

Religion und Ethik – Begriffsklärung (Monotheismus/ Polytheismus)
Judentum (Zehn Gebote, Nächstenliebe, Goldene Regel, Speisengebote)
Christentum (Gottes- und Nächstenliebe, Feindesliebe, Barmherzigkeit, Goldene Regel, Zehn Gebote)
Islam (Goldene Regel, Ähnlichkeit zu den Zehn Geboten, Pflichtalimosen, Speisengebote, Verbot aller Drogen und des Glücksspiels)
Buddhismus (der achtfache Pfad, Mitgefühl gegenüber allen Lebewesen, Prinzip des Nichtverletzens, Ablehnung von Gewalt und Krieg, Vegetarismus, Verbot aller Drogen, Ablehnung von Gier und Luxus) oder
Hinduismus (Prinzip des Nichtverletzens, Vegetarismus, Toleranz gegenüber fremden Kulturen und Religionen)
Dialog der Religionen (Weltethos)

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie. (4) • stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese. (6) • erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen. (8) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie. (2) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein. (3) • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform. (5) • erarbeiten sachbezogene Kompromisse. (6)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur. (3) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position. (4) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her. (3) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema. (7)

<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven. (5) • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme. (7) 	<ul style="list-style-type: none"> • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema. (8)
---	--

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:

Leistungsbewertung:

<p>Religion: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt/ Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns/ Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p> <p>Politik: Leben in einer vielfältigen Gesellschaft</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Brief an einen Philosophen</p>
--	---

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

<p>Buch: philopraktisch 2A, S. 188-201 Klassenraum, Kirche, Moschee, Synagoge</p>	<p>Diskussion, Gruppenpuzzle, Philosophisches Schreiben: Brief an einen Philosophen</p>
---	---

4.1.4 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 9/10

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

PK 1: entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck.

PK 2: artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen.

PK 3: entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung.

PK 4: bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.

PK 5: diskutieren Beispiele Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive.

PK 6: reflektieren und antizipieren soziale Rollen und stellen sie authentisch dar.

PK 7: treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

PK 8: erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

SK 1: formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese bei Begegnungen mit anderen an.

SK 2: denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive.

SK 3: reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.

SK 4: erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt.

SK 5: lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.

SK 6: argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.

SK 7: reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

SaK 1: erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.

SaK 2: reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten.

SaK 3: entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie.

SaK 4: erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an.

SaK 5: begründen kriteriengeleitet Werthaltungen.

SaK 6: beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu.

SaK 7: reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen.

SaK 8: nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

MK 1: beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.

MK 2: erarbeiten philosophische Texte und Gedanken.

MK 3: erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht.

MK 4: erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.

MK 5: führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.

MK 6: analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

MK 7: führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens.

MK 8: legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar.

4.1.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1.	Thema: Arbeit – Warum und wofür arbeiten wir? 	Jahrgangsstufe: 9	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (4)		
Themenschwerpunkt:	Arbeits- und Wirtschaftswelt		

Mögliche Inhalte:

Arbeit – Was ist das eigentlich?
Formen der Arbeit
Bedeutung und Funktionen von Arbeit
Arbeit und Menschwerdung
Vorstellungen über Arbeit (christlich-abendländisches Arbeitsverständnis, Marx – entfremdete Arbeit)
Erwerbsarbeit heute
alte und neue Arbeitstugenden
Berufe und Berufswahl
Mein Traumberuf – Wo will ich hin?
Arbeitslosigkeit und ihre Gründe

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):


Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen. (2) • entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung. (3) 	Soziale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. (2) • reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. (3) • erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt. (4)
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen. (4) • diskutieren Beispiele Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive. (5) • reflektieren und antizipieren soziale Rollen und stellen sie authentisch dar. (6) 	<ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) • reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte. (7)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten. (1) • reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten. (2) • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an. (4) • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen. (7) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung. (1) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht. (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (4) • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch. (5) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar. (8)
<p>Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:</p>	<p>Leistungsbewertung:</p>
<p>Biologie: Evolution Geschichte: Arbeitswelten/ Industrialisierung und soziale Frage</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: "Mein eigener Weg in die Berufswelt" – einen persönlichen Wegweiser beschriften</p>
<p>Materialien und Lernorte:</p>	<p>Mögliche Methoden:</p>
<p>Buch: philopraktisch 3, S. 90-103 Klassenraum</p>	<p>Gedankenexperiment, Mindmap, Expertenbefragung (Wirtschaftsjunioren), Stummes Schreibgespräch, Bildbetrachtung, Streitgespräch</p>

Matrix 2

Grundmerkmale einer ausführlichen Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO- Bausteine

Name des BO- Bausteins oder/und des Unterrichtsbausteins	<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale erkennen und Berufsfelder kennenlernen/ • Mein Traumberuf – wo will ich hin?
Inhaltliche Kurzbeschreibung	“Mein eigener Weg in die Berufswelt” – einen persönlichen Wegweiser beschriften
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Entscheidungen im Hinblick auf die Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und selbstverantwortlich treffen • geschlechtsbezogene Stereotype vermeiden bzw. beseitigen
Jahrgangsstufe	9/ 1. Halbjahr
BO-Phase	Berufsfelder kennenlernen
Fachbezüge und –verortung	Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft Themenschwerpunkt: Arbeits- und Wirtschaftswelt
Verantwortlichkeiten	Philosophielehrer
Welche Schülergruppe?	Philosophiekurs Klasse 9
Zeitlicher Umfang	4-6 Unterrichtsstunden
Methodische Umsetzung	_____
Ort	Schule/ Klassen- bzw. Computerraum
Kompetenzen	Selbstständigkeit, Selbstreflexion, Logik, Kritikfähigkeit, Kommunikation, Informationsbeschaffung, Allgemeinwissen
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	_____
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	_____
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/Genderbezug	siehe oben „Ziele“
Dokumentation der Ergebnisse	Berufswahlpass und Philosophiehefter
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit (Frau Hofreiter)
Einbindung von Kooperationspartnern	Wirtschaftsjunioren
Materialien	Philosophiebuch: philopraktisch 3, Materialien der Bundesagentur für Arbeit SEK I

2.	Thema: Welchen Wert hat die Freiheit?		Jahrgangsstufe: 9	Umfang: ca. 12 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach dem Selbst (1)			
Themenschwerpunkt:	Freiheit und Unfreiheit			

Mögliche Inhalte:

Freiheitsbegriff/ Definition
Formen von Freiheit
Bedeutung von Freiheit
Philosophische Auffassungen zur Freiheit
Handlungs- und Willensfreiheit
negative und positive Freiheit
äußere und innere Freiheit
Unfreiheit und ihre Gründe
Bestrafung und Straftheorien
Freiheit als gesellschaftliche Grundlage
Menschenrechte

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

Personale Kompetenz:	Soziale Kompetenz:
-----------------------------	---------------------------

<ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen. (4) • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung. (7) 	<ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. (2) • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (6)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu. (6) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken. (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht. (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (4) • führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens. (7) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar. (8)

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:


Leistungsbewertung:

Politik: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Geschichte: Französische Revolution	neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Collage
---	--

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

Buch: philopraktisch 3, S. 6-19 Klassenraum	Begriffsanalyse, Philosophisches Schreiben, Kreatives Gestalten, Gedankenexperiment, Sokratisches Gespräch, Bildbetrachtung
--	---

3.	Thema: Was weiß ich eigentlich? 	Jahrgangsstufe: 9	Umfang: ca. 10 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien (6)		
Themenschwerpunkt:	Vorurteil, Urteil, Wissen		

Mögliche Inhalte:

Vorurteile und wie sie funktionieren
Ursprünge von Vorurteilen
Fremdenfeindlichkeit
Das Phänomen des Sündenbocks/ Allport-Skala/ Antisemitismus
Arten von Vorurteilen
Beeinflussung des Urteilens
Vom Vorurteil zum Urteil
Richtig Urteilen (philosophische Auffassungen)
Vom Urteil zum Wissen
Vom Wissen zum Handeln

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

Personale Kompetenz:	Soziale Kompetenz:
• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese	• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und

angemessen. (4)	entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (6)
Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten. (2) • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie. (3) • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu. (6) 	Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung. (1) • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken. (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht. (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (4) • führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens. (7)

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:


Leistungsbewertung:

Politik: Gefährdungen der Demokratie Geschichte: Nationalsozialismus	neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Filmrezension
---	--

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

Buch: philopraktisch 3, S. 146-159 Klassenraum	Internetrecherche, Visualisierung, Philosophisches Schreiben, Filmanalyse, Cluster
---	--

4.	Thema: Religion als Antwort auf „Ur-Fragen“		Jahrgangsstufe: 9	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (7)			
Themenschwerpunkt:	Menschen und Gottesbild in den Religionen (Es sind alle folgenden Religionen gleichwertig einzubeziehen: Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus)			

Mögliche Inhalte:

Überblick über die Weltreligionen/ Religion – Begriffsdefinition
Formen von Religionen: Monotheismus, Polytheismus , Pantheismus, Ahnenkult, Schamanismus
Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Gottesvorstellungen
Gottesbeweise
Religiöse Vorstellungen vom Menschen
Religiöser Fanatismus
Chinesische Weisheitslehren: Konfuzianismus
Chinesische Weisheitslehren: Daoismus
Projekt Weltethos

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen. (4) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. (2) • reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und antizipieren soziale Rollen und stellen sie authentisch dar. (6) • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. (8) 	<p>Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (6)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie. (3) • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an. (4) • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen. (5) • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen. (7) • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. (8) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht. (3) • führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens. (7) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar. (8)

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:

Leistungsbewertung:

<p>Religion: Abrahamitische Religionen/ Biblische Gottesbilder/ Gottes- und Menschenbilder</p> <p>Politik: Gefährdungen der Demokratie</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Ergebnispräsentation</p>
--	---

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

<p>Buch: philopraktisch 3, S. 188-201</p> <p>Klassenraum</p>	<p>Recherche, Mindmapping, Bildbetrachtung, Schaubild erstellen, Karikaturen interpretieren</p>
--	---


1.	Thema: Nachdenken über Sterben und Tod	Jahrgangsstufe: 10	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (7)		
Themenschwerpunkt:	Sterben und Tod		

Mögliche Inhalte:

Unterscheidung zwischen Sterben und Tod
Philosophische Deutungen des Todes
Phasen des Sterbens nach E. Kübler-Ross
Sterbebegleitung und Hospizarbeit
Sterbehilfe und Patientenverfügung
Bestattungsrituale
Trauerphasen
Suizid
Nahtoderlebnisse
Tod in den Religionen

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen. (2) • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen. (4) • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. (8) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. (2) • reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. (3) • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (6)
--	--

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen. (5) • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen. (7) • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. (8) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (4) • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch. (5) • führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens. (7)
<p>Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:</p>	<p>Leistungsbewertung:</p>
<p>Biologie: Stationen eines Lebens Religion:</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Essay verfassen</p>
<p>Materialien und Lernorte:</p>	<p>Mögliche Methoden:</p>
<p>Buch: philopraktisch 3, S.174 - 187 Klassenraum, Exkursion (Friedhof/ Bestattungsinstitut)</p> 	<p>Todesanzeigen analysieren, Expertenbefragung, Bildbetrachtung oder Filmanalyse, Gedankenexperiment, Gruppenpuzzle, Diskussion, Philosophisches Schreiben (Essay)</p>

2.	Thema: Verantwortlich entscheiden und handeln	Jahrgangsstufe: 10	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach dem guten Handeln (3)		
Themenschwerpunkt:	Entscheidung und Gewissen		

Mögliche Inhalte:

Entscheidungsprozesse (Entscheidungs- und Willensbildung)
Gewissen – was ist das?
Formen des Gewissens
Entwicklungsstufen des Gewissens nach Kohlberg
Gewissensfreiheit
In der Zwickmühle/ im Zwiespalt sein
Schuldgefühle
Gewissen als Spiegel kultureller Werte
Gewissensverlust in autoritären Gesellschaften
Soziale Zwänge und Gewissen (Milgram-Experiment)
Das Gewissen und die Philosophen

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen. (2) • entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung. (3) • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen. (4) • diskutieren Beispiele Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive. (5) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. (2) • reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. (3) • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (6)
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung. (7) • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. (8) 	
--	--

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten. (1) • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an. (4) • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen. (5) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung. (1) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht. (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (4)
--	--

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:


Leistungsbewertung:

<p>Geschichte: Nationalsozialismus und Judenverfolgung</p> <p>Politik: Grundgesetz</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen:</p> <p>inneren Monolog verfassen</p>
--	---

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

<p>Buch: philopraktisch 3, S.62 - 75</p> <p>Klassenraum</p>	<p>Gedankenexperiment, Dilemmadiskussion, Rollenspiel, Kreatives Gestalten, Philosophisches Schreiben (innerer Monolog), Bildbetrachtung</p>
---	--


3.	Thema: Das Leben mit und in kultureller Vielfalt		Jahrgangsstufe: 10	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach dem Anderen (2)			
Themenschwerpunkt:	Interkulturalität			

Mögliche Inhalte:

Anpassung oder Abgrenzung
Interkulturalität als kulturelle Herausforderung
Verwestlichung oder Eigenständigkeit?
Kampf der Kulturen - kulturelle Konflikte
Multikulturalität oder Interkulturalität - Leben zwischen oder in den Kulturen
Andersartigkeit ertragen – Verständnisschwierigkeiten überwinden
Prinzipien der Toleranz
Kulturelle Vielfalt – gemeinsame Werte
Interkulturalität und Integration (Leitkultur und Parallelgesellschaften)
Von der Inter- zur Transkulturalität

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck. (1) • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen. (2) • entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung. (3) • diskutieren Beispiele Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive. (5) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. (2) • erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt. (4) • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (6) • reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und antizipieren soziale Rollen und stellen sie authentisch dar. (6) 	dahinterstehenden Werte. (7)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten. (1) • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie. (3) • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an. (4) • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. (8) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht. (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (4) • führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens. (7) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar. (8)
<p>Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:</p>	<p>Leistungsbewertung:</p>
<p>Religion: Weltethos/ interreligiöser Dialog Politik: Toleranz und Partizipation</p>	<p>neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Collage/ Plakat gestalten</p>
<p>Materialien und Lernorte:</p>	<p>Mögliche Methoden:</p>
<p>Buch: philopraktisch 3, S.48 - 61 Klassenraum, Exkursion im Stadtviertel</p> 	<p>Recherche, Kreatives Gestalten: Collage, Plakat, Diskussion, Mindmap, Realbegegnung</p>

4.	Thema: Wissenschaft – Fluch und Segen?	Jahrgangsstufe: 10	Umfang: ca. 16 Std
Fragenkreis:	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik (5)		
Themenschwerpunkt:	Wissenschaft und Verantwortung		

Mögliche Inhalte:

Wissenschaft – Fluch oder Segen?
Freiheit der Wissenschaft
Wissenschaftler in der Verantwortung
Welche Schuld trifft Wissenschaftler? (Entwicklung der Atombombe)
Welches Risiko darf die Wissenschaft eingehen?
Der Forschung aus Verantwortung Grenzen setzen? (Stammzellenforschung, Präimplantationsdiagnostik, Klonen)
Ethische Prinzipien zur Begrenzung von Risiken

Kompetenzen (Die Schüler/innen können...):

<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung. (3) bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen. (4) diskutieren Beispiele Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive. (5) treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung. (7) 	<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. (2) lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (5) argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (6) reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte. (7)
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten. (1) 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten philosophische Texte und Gedanken. (2) erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht. (3)

<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie. (3) • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an. (4) • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen. (5) • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen. (7) • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. (8) 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (4) • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch. (5) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar. (8)
---	---

Vernetzung innerhalb des Faches und mit anderen Fächern:

Leistungsbewertung:

Biologie: Gentechnik, Pränatale Diagnostik Chemie: Anwendung der Chemie in Medizin, Natur und Technik Physik: Kernenergie und Radioaktivität	neben schriftlichen Übungen sollten auch in die Bewertung einfließen: Versuchsprotokoll
--	--

Materialien und Lernorte:

Mögliche Methoden:

Buch: philopraktisch 3, S.118 - 131 Klassenraum	Recherche, Kreatives Gestalten, Philosophisches Schreiben (Essay, Brief), Filmanalyse, Gedankenexperiment, Diskussion, Visualisierung
--	--

4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Praktische Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Verbindliche Absprachen

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern. Die Qualität der Beiträge spielt in Praktischer Philosophie eine besondere Rolle: Im Sinne der Erziehung zur Selbstständigkeit, Entfaltung einer eigenen Persönlichkeit und eines reflektierten Umgangs mit sich, den Mitmenschen und der Umwelt sollten in diesen Kontexten erworbene Kompetenzen besondere Berücksichtigung bei der Leistungsbewertung finden.

Sonstige Leistungen im Unterricht

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation), Rollenspiele, Befragungen, Erkundungen, Projektarbeiten).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Für die Bewertung der Leistungen wird zwischen einer Verstehensleistung und einer vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung unterschieden.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Bewertung der sonstigen Leistungen

Mündliche Mitarbeit

Die Mitgestaltung des Unterrichts durch mündliche Beiträge stellt eine zentrale Rolle dar und wird **mit 50 Prozent an der Gesamtnote bewertet**. Die Mündliche Mitarbeit lässt sich nicht mithilfe eines Punkterasters bewerten. Hierfür werden vielmehr die folgenden Kriterien festgelegt:

sehr gut	Zeigt seine Mitarbeit häufig und durchgängig durch fachlich korrekte und weiterführende Beiträge.
gut	Zeigt seine Mitarbeit durchgängig durch fachlich korrekte und bisweilen weiterführende Beiträge.
befriedigend	Zeigt seine Mitarbeit regelmäßig durch Beiträge und kann fachliche Fehler ggf. mit Hilfen erkennen und berichtigen.
ausreichend	Zeigt seine Mitarbeit durch ggf. nur unregelmäßige oder häufig fehlerhafte Beiträge kann aber nach Aufforderung den aktuellen Stand der unterrichtlichen Überlegungen weitgehend reproduzieren.
mangelhaft	Trägt nicht oder nur wenig durch eigene Beiträge zum Unterricht bei und kann sich auch auf Nachfrage nur lücken- und/oder fehlerhaft zu den aktuellen Unterrichtsinhalten äußern.
ungenügend	Trägt auch auf Nachfrage in aller Regel nicht erkennbar zum Unterrichtsfortgang bei.

Schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen sind kurze, die Dauer von 20 Minuten in der Regel nicht überschreitende Übungen, die **mit 50 Prozent an der Gesamtnote bewertet werden**. Sie werden in der Regel angekündigt und nach folgendem Maßstab bewertet, müssen jedoch nicht zwangsläufig einen Transferanteil enthalten:

Notenstufen

.....**sehr gut**, wenn die Leistung den Anforderungen **im besonderen Maße** entspricht;

.....**gut**, wenn die Leistungen den Anforderungen **voll** entspricht;

.....**befriedigend**, wenn die Leistung **im Allgemeinen** den Anforderungen entspricht;

.....**ausreichend**, wenn die Leistung zwar **Mängel aufweist, aber im Ganzen** noch den Anforderungen entspricht;

.....**mangelhaft**, wenn die Leistung den **Anforderungen nicht entspricht**, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und **die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können**.

.....**ungenügend**, wenn die Leistungen den **Anforderungen nicht entsprechen** und selbst **die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können**.

Leistungsverweigerung wird wie eine ungenügende Leistung bewertet.

Punkteverteilung für Tests:

sehr gut ab 95%

gut ab 85%

befriedigend	ab 65%
ausreichend	ab 50%
mangelhaft	ab 25%
ungenügend	ab 0%

4.3 Ergänzende Hinweise zu dem SchiLp für die Schüler*innen mit einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf

Hinweis zu den Kompetenzerwartungen:

Die Kompetenzerwartungen für die Schüler*innen, die zieldifferent unterrichtet werden, orientieren sich an dem jeweiligen individuellen Förderplan. Die Inhalte entsprechen so weit wie möglich den vorgesehenen Unterrichtsvorhaben und werden didaktisch-methodisch reduziert.

Leistungsbewertung bei Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf:

Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, die nach den Zielen der Realschule unterrichtet werden (KM, SQ, ES):

Die Schüler*innen werden auf Grundlage der schulinternen Lehrpläne unterrichtet und nach den festgelegten Kriterien der Realschule bewertet. Die Schüler*innen bekommen Noten. Bei Bedarf kann ein Nachteilsausgleich beantragt und gewährt werden (z.B.: Zeitzugaben, Benutzung eines Laptops, räumliche Trennung bei Klassenarbeiten, besondere Strukturierung von Aufgaben...).

Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden (GG, LE):

Die Schüler*innen werden auf Grundlage ihrer individuellen Förderpläne unterrichtet und die Leistungen beschrieben. Sie erhalten keine Noten, sondern eine schriftliche Rückmeldung. Weitere Ausführungen dazu finden sich in der AO-SF §32ff und im Inklusionskonzept der Realschule Heiligenhaus.

Sofern Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten durchgeführt werden, müssen diese individualisiert und differenziert werden.

Eine mögliche Rückmeldeform für diese Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten ist folgende:

Gesamtpunktzahl: / Du bist insgesamt im Bereich.

Grüner Bereich:	80 % - 100 % richtig gelöst	- Punkte
Orangener Bereich:	50 % - 80 % richtig gelöst	- Punkte
Roter Bereich:	0 % - 50 % richtig gelöst	0 - Punkte

Bemerkung:

Datum und Unterschrift der Erziehungsberechtigten

4.4 Lehr- und Lernmittel

Im Fach Praktische Philosophie werden an der Städtischen Realschule Heiligenhaus folgende Lehrwerke verwendet:

Pfeifer, Volker: Fair Play 5/6 – Ethik/Praktische Philosophie, Schöningh-Verlag, Paderborn 2014.

Peters, Jörg / Rolf, Bernd: philo praktisch 2A – Unterrichtswerk für Praktische Philosophie in Nordrhein-Westfalen für die Jahrgangsstufen 7/8. Verlag C.C. Buchner, Bamberg 2011.

Peters, Jörg / Rolf, Bernd: philo praktisch 3 – Unterrichtswerk für Praktische Philosophie in Nordrhein-Westfalen für die Jahrgangsstufen 9/10. Verlag C.C. Buchner, Bamberg 2008.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen. Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert.

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Dieser Lehrplan wurde von der Fachschaft Praktische Philosophie der Städtischen Realschule Heiligenhaus erstellt.

Er tritt zum 01. August 2020 in Kraft.